



## Fachtag zum Thema Haushaltsnahe Dienstleistungen am 8. März 2018



Konservativ geschätzt leben in München 5.000 bis 10.000 Menschen über 65 Jahre, die dringend Hilfen im Haushalt, beim Einkaufen oder bei Fahrten zum Arzt bräuchten, sich das aber nicht leisten können. Schlichtweg, weil sie in eine Lücke fallen: Sie bekommen zum einen keine Sozialleistungen und haben zum anderen auch keinen Pflegegrad, bei dem die Kasse dann für diese Dienste aufkommen würde.

Rund 140 Interessierte kamen auf Einladung der ARGE und der LH München um sich in den Räumen der Katholischen Hochschule München mit diesem brisanten Thema auseinanderzusetzen.

Nach einer Begrüßung und thematischen Einstimmung durch Herrn Dr. Bauer erläuterten Frau Huber und Herr Stoll aus dem Sozialreferat die aktuelle Situation in München. Herr Schultz vom Paritätischen stellte Lösungsansätze vor und Frau Baader von der Verbraucherzentrale NRW stellte ein dort laufendes Projekt einer internetgestützten Plattform für haushaltsnahe Dienstleistungen vor.



Der Nachmittag stand zunächst unter dem Focus mehrerer Workshops, in denen ebenfalls praktische Beispiele erläutert und diskutiert wurden. So wurden die beiden Vorträge von Herrn Schulz und Frau Baader noch einmal ausführlicher diskutiert.

Ein weiteres Modell aus Baden-Württemberg wurde vorgestellt. Dort gibt es Unterstützung in Form von Gutscheinen, um Menschen zu unterstützen, die Vollzeitarbeit und Familie (Kind oder Angehörigenpflege) nicht unter einen Hut bekommen. Darüber hinaus wurden die Nachbarschaftshilfe Aubing und deren Arbeit sowie eine Seniorengenossenschaft aus Höhenkirchen mit deren Angebot vorgestellt.

In der abschließenden Podiumsdiskussion mit den Stadträten Frau Hübner und Herrn Offmann sowie Frau Mascher vom VDK und Herrn Goppel aus dem Landtag diskutierten Frau Settele vom ASZ Untergiesing und Herr Dr. Bauer als Sprecher der ARGE über die Umsetzungsmöglichkeiten für München. Deutlich wurde vor allem, dass ein Großteil der Menschen, die Bedarf hätten, sich das Angebot nicht wirklich leisten kann. So bedarf es auch bei den Menschen, die keine Grundsicherung erhalten, einer finanziellen Unterstützung der Stadt.

Moderiert wurde der Fachtag von Professor Endres von der Katholischen Hochschule München. Ideen wurden aufgegriffen und die Politik versprach sich dem Thema anzunehmen. So wurde der Fachtag mit einem positiven Resümee beendet.

Eine [Pressemeldung](#) wurde versandt.

Hier können Sie die [Dokumentation](#) einsehen oder downloaden.